© Stephan Müller
2026-08-09

Deutscher Pistolen-Schützenbund (1901 - 1934)

Der deutsche Pistolen-Schützenbund veranstaltete das Pistolen-Bundesschießen. Mitglied des am 02.12.1900 in Leipzig gegründeten Bundes konnte nur werden, wer Mitglied im **Deutschen** oder Österreichischen **Schützenbund** war.

Vorsitzender

(1909) - 02.05.1926	Prof. Dr. A. Köhler (Leipzig)
02.05.1926 - 27.08.1928	Max Straubel (Weißenfels)
27.08. - 18.11.1928	kein Vorsitzender
18.11.1928 - ???	Franz Schmeißer (Leipzig)

Deutscher Zimmerstutzen-Schützenbund (1927 - 1933)

Am 30.01.1927 erfolgte in Stuttgart durch ausschließlich kleinerer süddeutsche Schützenverbände die Gründung eines Deutschen Zimmerstutzen-Schützenbundes. Durch die nicht einfachen wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland kam auch dieser Verband in Schwierigkeiten. Nach dem Rücktritt des Vorsitzenden Heinzelmanns wurde am 28.08.1932 als Führungsorgan ein provisorischer Ausschuss gewählt. Dieser Ausschuss hatte die Aufgabe den Bund wieder in geordnete Bahnen zu lenken (nächste Sitzung 22.01.1933). Mehr ist nicht bekannt.

Erster Vorsitzender

30.01.-18.07.1927	Albert Ellwanger (Stuttgart), provisorischer Bundesvorsitzender
18.07.1927 - ??.01.1932	Albert Heinzelmann (Stuttgart)
??.01. - 28.08.1932	Albert König (Nürnberg), 2. Vorsitzender kommissarisch
28.08.1932 - 1933	Albert König (Nürnberg), Vorsitzender des provisorischen Ausschusses

Reichsgemeinschaft für Kleinkaliberschießsport (1926 - 1934)

Der **Reichsverband Deutscher Kleinkaliber-Schützenverbände** bildete ab 03.12.1926 mit dem **Deutschen Schützenbund**[1] und der **Abteilung C des Deutschen Kartells für Jagd- und Sportschießen** die Reichsgemeinschaft für Kleinkaliberschießsport als Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Kleinkaliberschießsports. Ziel war es das bisherige Gegeneinander durch eine wechselseitige Unterstützung zu überwinden.

Vorsitzender

03.12.1926 - 22.04.1933	Dr. Adolf Alexander Eberhard Dominicus, Staatsminister a.D. (Berlin-Schöneberg)
22.04.1933 - ???	Oberst a.D. D. Kuenzer

Reichsverband Deutscher Kleinkaliber-Schützenverbände (1925 - 1936)

Zweck (laut Satzung): „Pflege des Kleinkaliberschießsports in Verbindung mit den für ihn erforderlichen leichtathletischen und gymnastischen Übungen sowie Übungen zur Schärfung der Sehkraft, Stärkung des Willens, Kräftigung der Nerven und Entschlussfähigkeit.“
Im Laufe der Jahre 1920 bis 1924 schlossen sich die vielen Kleinkalibersportvereine zu Landesverbänden zusammen. Am 20.11.1925 gründeten diese Landesverbände die **Reichszentrale zur Förderung des Kleinkaliber-Schießwesens in Deutschland**. Dieser Name wurde mit der Bildung der Reichsgemeinschaft für Kleinkaliberschießsport in Reichsverband Deutscher Kleinkaliber-Schützenverbände geändert.
Der Reichsverband pflegte keinen Verkehr mit dem Ausland. Als Waffen waren nur Büchsen bis 3,5 kg mit offener Visierung mit freistehendem Korn zugelassen, die Benutzung des Gewehrriemens war untersagt.
Im Zuge der Gleichschaltungspolitik seitens des nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen wurde per Verordnung am 23.05.1933 der **Deutsche Schießsportverband** (Fachamt Schießen im DRL) gegründet, dem sich entsprechend dieser Verordnung der Deutsche Schützenbund, der Reichsverband Deutscher Kleinkaliberschützenverbände und das Deutsche Kartell für Jad- und Sportschießen anzuschließen hatten. Auf Forderung des Reichssportführers hatte sich der Reichsverband Deutscher Kleinkaliber-Schützenverbände zum 31.12.1936 aufzulösen (letzte Vorstandssitzung am 08.11.1936 beschließt Auflösung).

Mitgliederentwicklung

1926 350.000 Mitglieder in 6.000 Vereinen
1930 342.650 Mitglieder in 7.000 Vereinen (in 14 Landesverbänden)

[1] Der DSB nahm Ende 1925 das KK-Schießen unter den gleichen Bestimmungen wie der Reichsverband Deutscher Kleinkaliber-Schützenverbände auf.

zurück zur Übersicht

Vorsitzender

25.11.1925 - 25.03.1934	Generalmajor a.D. Adolf Herrgott (Berlin-Wilmersdorf)
25.03.1934 - 31.12.1936	SA-Standartenführer Arnold Portius, kommissarisch

Deutsches Kartell für Jagd- und Sportschießen (1914 - 1936)

Zweck (laut Satzung): „Sammlung aller am Jagd- und Sportschießen interessierten Kräfte, Hebung und Pflege der persönlichen Leistungsfähigkeit im Schießen, selbstlose Beratung der deutschen Jäger in allen einschlägigen Fragen bezüglich des Schießsports und Schutz der deutschen Industrie vor Überschwemmung mit ausländischer Ware“
Die vorläufige Gründung eines **Kartells „Zur Förderung des Sportschießens in Deutschland“** erfolgte am 08.03.1914 in Berlin als Reaktion auf die Übertragung der Verantwortung für das jagdliche Schießen bei den Olympischen Spielen 1916 an den Verband der Schießvereine deutscher Jäger. Die Kartellmitglieder befürworteten im Gegensatz zu diesem Verband den freien Anschlag bei der Gewehrhaltung. Die offizielle Gründung erfolgte dann mit der Annahme der Satzung am 18.04.1914. Dabei wurden drei Abteilungen eingerichtet: Wurftaubenschießen, jagdliches Kugelschießen und gebrauchsmäßiges Pistolenschießen.
Die für den 07.08.1914 in Hannover geplanten Meisterschaften fielen ebenso dem 1. Weltkrieg zum Opfer wie der für September/ Oktober geplante Große Preis von Deutschland in Berlin-Halensee.
Mit der Wiederaufnahme der Verbandsgeschäfte 1919 kam eine vierte Abteilung hinzu: Abteilung A - Sportliches Schrotschießen, Abteilung B - Jagdliches Schießen, Abteilung C - Kleinkaliberschießsport (siehe **Reichsgemeinschaft für Kleinkaliberschießsport**), Abteilung D - Pistolenschießen (siehe **Abteilung D**). Eine Neuorganisation des Kartells war auf der Hauptversammlung am 25.02.1924 beschlossen worden. Damit wurde die Selbstständigkeit der einzelnen Abteilungen gestärkt.
Die Abteilungen B und D waren Gründungsmitglied der **Vereinigung deutscher Schießverbände**. Die Geschäfte der 1926 gegründeten Vereinigung wurden durch die angeschlossenen Verbände ausgeführt: **Deutscher Schützenbund**, **Deutsches Kartell für Jagd- und Sportschießen** und **Verband der Schießvereine deutscher Jäger**.
Die Abteilung C schloss sich der ebenfalls 1926 gegründeten Reichsgemeinschaft für Kleinkaliberschießsport an. Die Abteilung A schloss sich keiner Vereinigung an.
Zwischen dem 29.07.1924 und 15.02.1930 bestand eine Vereinbarung mit dem Schießverein Deutscher Jäger über die Austragung gemeinsamer deutscher Meisterschaften. Der jeweils nicht ausrichtende Verband trug stattdessen den Großen Preis von Deutschland aus.
Im Zuge der Gleichschaltungspolitik seitens des nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen wurde per Verordnung am 23.05.1933 der **Deutsche Schießsportverband** (Fachamt Schießen im DRL) gegründet, dem sich entsprechend dieser Verordnung der Deutsche Schützenbund, der Reichsverband Deutscher Kleinkaliberschützenverbände und das Deutsche Kartell für Jad- und Sportschießen anzuschließen hatten. Ab 01.01.1935 hieß der Verband nur noch **Deutsches Kartell für Sportschießen**. Auf Forderung des Reichssportführers hatte sich das Deutsche Kartell für Sportschießen zum 31.12.1936 aufzulösen.
1925 hatte das Kartell insgesamt 151.460 Mitglieder in 1.133 Vereinen.

Vorsitzender

08.03.1914 - ??.??.1923	Generalleutnant a.D. Adolf von Kries (bis zum Ende des 1. Weltkrieges Generalleutnant z.D.)[2]
??.??.1923 - 24.02.1926	Landgerichtsdirektor Felix Claude (Berlin-Wilmersdorf)
24.02.1926 - 01.02.1928	General d. Artillerie a.D. Heinrich Karl Christian Georg Hermann Strempel
01.02.1928 - 12.09.1933	Admiral a.D. Wilhelm von Lans (Berlin)
12.09.1933 - Mitte 1934	Generalmajor a.D. Hans Knuth
Mitte 1934 - 31.12.1936	Oberstleutnant a.D. Otto Billmann, kommissarisch

Abteilung A

Zweck (laut Satzung): „Zusammenschluss aller deutschen Tontaubenschützenvereine“
Diese Abteilung schloss sich 1926 weder der Reichsgemeinschaft für Kleinkaliberschießsport noch der Vereinigung Deutscher Schießvereine an, sondern blieb eine selbständige Organisation.
1927 - 5 Mitgliedsvereine
1929 - 15 Mitgliedsvereine mit 616 Mitglieder

Vorsitzender der Abteilung A

25.02.1924 - 01.02.1927	Georg Kühling (Berlin)
01.02.1927 - 02.02.1928	Georg Kühling (Berlin) und Casper Doetsch (Berlin), provisorisch
02.02.1928 - 17.10.1931	Casper Doetsch (Berlin)
17.10.1931 - 02.02.1932	Korvettenkapitän a.D. Hans Korndörfer (2. Vorsitzender), provisorisch
02.02.1932 - 09.09.1933	es wird kein neuer 1. Vorsitzender gewählt
09.09.1933 - 31.12.1936	Vizeadmiral a.D. Walter Freiherr von Keyserlingk (Berlin)

[2] Den Ehrenvorsitz übernahm zum Juni 1914 Christian-Ernst Hermann Fürst zu Stolberg-Wernigerode (mindestens bis 1925).

Abteilung B

Die Abteilung B „Jagdliches Schießen“ war Gründungsmitglied der **Vereinigung deutscher Schießverbände** an. Die Geschäfte der 1926 gegründeten Vereinigung wurden durch die angeschlossenen Verbände ausgeführt: **Deutscher Schützenbund**, **Deutsches Kartell für Jagd- und Sportschießen** und **Verband der Schießvereine deutscher Jäger**.
Im Zuge der Neuorganisation des Weidwerks vom Reichsjägermeister aufgelöst.
1930 hatten die Abteilungen B und D zusammen 15.000 Mitglieder in 70 Vereinen.

Vorsitzender der Abteilung B

12.04.1924 - 26.04.1926	Artur Freiherr von Salmuth (Berlin)
26.04. - Ende 05.1926 ✞	W. Heym
Ende 05.1926 - 01.02.1927	Fritz Mensing (Berlin-Steglitz), provisorisch
01.02.1927 - ???	Fritz Mensing (Berlin-Steglitz)
(12.09.1933)	Rathenow

Abteilung C

Zweck (laut Satzung): „Förderung des gesamten Kleinkaliberschießsports und seiner Ausgestaltung zu einem deutschen Volkssport, unter strengstem Ausschluss aller mit dem Kleinkaliberschießsport in keinem Zusammenhang stehenden, insbesondere politischen Bestrebungen.“
Die Abteilung C „Kleinkaliberschießsport“ wurde im April 1921 in Berlin gegründet. Bis zur Bildung der Reichsgemeinschaft für Kleinkaliberschießsport bezeichnete sich die Abteilung C auch als **Deutsche Sportbehörde für Kleinkaliberschießen**.
Die Abteilung C war Gründungsmitglied des Internationalen Verband für Kleinkaliberschießsport.
1925 - 1.558 Mitgliedsvereine
1930 - 1.010 Mitgliedsvereine mit 96.000 Mitglieder (jede Provinz bzw. Freistaat bildete einen Landesverband).

Vorsitzender der Abteilung C

??.04.1921 - 11.02.1932 ✞	Major a.D. Eduard Bachelin (Berlin-Wannsee)
12.02.-14.07.1932	Admiral a.D. Hans Küsel
14.07.1932 - 20.08.1934	General a.D. Hans Knuth
20.08.1934 - 31.12.1936	Oberstleutnant a.D. Otto Billmann, kommissarisch

Abteilung D

Die Abteilung D „Pistolenschießen“ war Gründungsmitglied der **Vereinigung deutscher Schießverbände** an. Die Geschäfte der 1926 gegründeten Vereinigung wurden durch die angeschlossenen Verbände ausgeführt: **Deutscher Schützenbund**, **Deutsches Kartell für Jagd- und Sportschießen** und **Verband der Schießvereine deutscher Jäger**.
1930 hatten die Abteilungen B und D zusammen 15.000 Mitglieder in 70 Vereinen.

Vorsitzender der Abteilung D

25.02. - Ende 11.1924	Gerhard Bock (Berlin)
1925 - 20.04.1928	Major a.D. W. Brauer (Berlin-Spandau)
20.04.1928 - 17.02.1929	Baurat Georg-Hermann Meyer (Berlin-Charlottenburg); interim
17.02.1929 - 02.03.1930	Baurat Georg-Hermann Meyer (Berlin-Charlottenburg)
02.03.1930 - 05.11.1933	Reg.-Rat Dr. Carl August Nave (Berlin-Charlottenburg)
05.11.1933 - ???	Georg Dern (Berlin-Schöneberg - Führer)
1934	Hartwig Walter (Berlin-Charlottenburg)

Deutsche Schießverein 1891 - 1899

Der Deutsche Schießverein, der erst Anfang 1891 in Berlin gegründet worden war (das genaue Datum ließ sich nicht mehr feststellen, muss aber vor Mai gewesen sein), veranstaltete noch im gleichen Jahr ein Wettschießen zur Ermittlung des Meisterflugschützen von Deutschland. 1899 ging der Deutsche Schießverein allerdings schon wieder ein. Aktivitäten nach 1893 lassen sich bisher nicht mehr nachweisen.

Vorsitzender

??.0?.1891 - 05.01.1892	Dr. L. Göttinger (Berlin)
05.01.1892 - (Nov. 1893)	Kurt Killisch von Horn (Berlin)

www.sport-record.de

Deutscher Schieß-Sport-Verein 1895

1895 wurde als weiterer Jagdschießverein der Deutsche Schieß-Sport-Verein in Berlin gegründet.

Vorsitzender

??.0?.1895 -	von Amelungen und Freiherr von Ziegler und Klipphausen

Deutscher Jagd- und Schieß-Klub 1896 - 1898

Am 28.03.1896 folgte als nächster Jagdschießverein der Deutsche Jagd- und Schieß-Klub, der schon 1898 wieder einging.

Vorsitzender

28.03.1896 - 1898	Julius Mießner (Berlin)

Verband der Schießvereine deutscher Jäger (1900 - 1936)

1900[3] (formal mit der Annahme der Satzung (Zweck: „Pflege und Ausbreitung jagdmäßigen Schießens“) am 11.08.1900) wurde in Neudamm[4] der Verband der Schießvereine deutscher Jäger gegründet. Er änderte die von den Vorläufern (Deutsche Schießverein, Deutscher Schieß-Sport-Verein und Deutscher Jagd- und Schieß-Klub) gepflegten amerikanischen Regeln (Waffe in beliebiger Vorhaltung) in deutsche (Waffe ohne Vorhaltung) um. Das Schießen wurde nicht als Selbstzweck im Sinne einer sportlichen Betätigung, sondern als Bereicherung des Jagdwesens verstanden. Ab 1907 wurden die Schießregeln weiter präzisiert: „Der das Gewehr haltende linke Arm und das Gewehr müssen bis zum Erscheinen der Wurftaube eng am Körper anliegen, dürfen in keiner Weise in Vorhaltung gebracht werden. (jagdliche Haltung im Gegensatz zur sportlichen). Bis dahin musste die verlängerte Linie des Schaftrückens lediglich unterhalb der Achselhöhle sein.“

Ab 1900 veranstalte dieser Verband ein jährliches großes Preisschießen in den jagdlichen Disziplinen. Selbst bezeichnete er diese Veranstaltung aber erst ab 1904 als deutsche Meisterschaft (Schießen auf Wildscheiben erst ab 1907 deutsche Meisterschaften). Zwischen dem 29.07.1924 und 15.02.1930 bestand aber eine Vereinbarung mit dem Deutsches Kartell für Jagd- und Sportschießen über die Austragung gemeinsamer deutscher Meisterschaften. Der jeweils nicht ausrichtende Verband trug stattdessen den Großen Preis von Deutschland aus.

Im Zuge der nationalsozialistischen Gleichschaltung wurde das sportliche Wurftaubenschießen im Kartell für sportliches Wurftaubenschießen im Deutschen Schützenverband zusammengefasst. Der Verband der Schießvereine deutscher Jäger hatte sich bis zum 31.12.1936 aufzulösen und seine Geschäfte dem am 03.07.1934 gebildeten **Reichsbund Deutsche Jägerschaft** zu übertragen. Diese blieb dann bis zum 08.06.1937 für das jagdliche Schießen auf laufende oder stehende Ziele verantwortlich. Danach war nur noch das jagdliche Großkaliberschießen bei der Deutschen Jägerschaft angesiedelt, dass jagdliche KK-Schießen kam zurück zum Deutschen Schützenverband.

Mitgliederentwicklung

1907 718 Mitglieder
1909 927 Mitglieder
1925 6.300 Mitglieder in 35 Vereinen
1930 16.082 Mitglieder in 24 Vereinen

Vorsitzender

12.11.1899 - 11.08.1900	Hauptmann Robert Wild-Queisner (Freiburg im Breisgau), vorläufig
11.08.1900 - ??.09.1911 ✞	Sanitätsrat Dr. med. Wilhelm Graeff (Neudamm)
??.09.1911 - 31.12.1936(?)	Rittmeister (ab 29.01.1912 Major) Friedrich Badicke (Schönfeld[5])

Deutscher Sport-Schieß-Club (1909 - 1914)

Der am 14.02.1909 in Berlin gegründete Deutsche Sport-Schieß-Club war ebenfalls ein Jagdschießverein.

Vorsitzender

14.02.1909 - ??.09.1911	Freiherr Franz von Zedlitz und Leipe (Meinerdingen bei Walsrode)
??.09.1911 - (1912)	Erich Graf von Bernstorff-Gyldensteen (Wittenburg), kommissarisch

[3] Ein erstmaliger Aufruf zur Gründung erschien in „Das Schießwesen“ Nr. 28 vom 12.11.1899 unterzeichnet vom technischen Leiter Albert Preuß und geschäftlichen Leiter Queisner
[4] heute polnisch Debno
[5] heute polnisch Krasin